

handelt von dem stetigen Fortschritt zum Besseren unter Vermittlung jeder Tendenz nachweist, um so eher wird es bei dem gesunden Sinn unserer Jugend gelingen, sie zu klarem und ruhigem Urtheil über das Verhängnisvolle unberechtigter socialer Bestrebungen der Gegenwart zu befähigen.

Was sind unbedeutende sociale Bestrebungen der Gegenwart, was nicht?

[Ein Institut zur Erforschung von Kinderkrankheiten.] John D. Rockefeller hat kürzlich 300 000 Dollars zur Errichtung eines Instituts gestiftet, das der Erforschung der Ursachen der Kinderkrankheiten gewidmet sein soll. Der Tod seines Enkels Jack hat den Millionär dazu veranlaßt. In der weichen Stimmung sagte er den Gedanken, Männern der Wissenschaft Gelegenheit zu geben, durch Studien und Forschungen die Ursachen und das Wesen der Kinderkrankheiten zu ergründen. Im Herbst soll das Institut für das er hervorragende Gelehrte gewannen, seine Thätigkeit beginnen.

[Ländliche Genossenschaften.] Soeben ist das Jahrbuch des allgemeinen Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften für das Jahr 1900 im Verlage dieses Verbandes in Darmstadt erschienen. Dasselbe bringt detaillierte statistische Mittheilungen. Den Untergrund des gesammten ländlichen Genossenschaftswesens bilden nach wie vor, die Spar- und Darlehnskassen. Diese 4077 Kassen zählten 290 367 Mitglieder, verfügten über ein gesammtes Betriebskapital von 290,9 Millionen Mark.

Bei 1055 (1019) Bezugs-Genossenschaften mit 83 472 (78 284) Mitgliedern ist insgesammt ein gemeinschaftlicher Waarenbezug von 24 (19,7) Mill. Mk. nachgewiesen, d. h. durchschnittlich für 415 (395) Mk. pro Genosse.

Für 859 (794) Molkeereigenossenschaften mit 74 394 (63 846) Mitgliedern wird eine Gesamteinlieferung von Milch in Höhe von 1039 (942) Mill. Liter angegeben.

* [Bei der Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Sprachvereins.] die vom 3. bis 5. August in Straßburg i. E. stattfindet, wird der kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, den Ehrenvorsitz führen. Unter den zur Erledigung kommenden Anträgen der Zweigvereine verdienen folgende ihrer Wichtigkeit und allgemeinen Bedeutung wegen hervorgehoben zu werden:

1) Der Vereinsvorstand hat die Frage, ob ein deutsches Sprachamt zu errichten ist, zu berathen und auf der nächsten Hauptversammlung darüber zu berichten oder einen Antrag zu stellen. 2) Die Verfasser von Büchern wissenschaftlichen oder schätzenswerten Inhalts, die sich einer mustergiltigen Sprachreinheit und Sprachschönheit befleißigen, sind dadurch auszuzeichnen, daß ihnen nach vorhandenen Mitteln ein Ehrenpreis gewährt werde oder ihre Bücher angekauft und öffentlichen Büchereien zugewiesen werden. 3) Es ist ein Preis auszuschreiben für eine Zusammenstellung jener Fremdwörter, die angeblich im internationalen Verkehr allgemein verständlich sind und deren Verdeutschung darum vielfach abgelehnt wird, die aber in verschiedenen Sprachen eine verschiedene Bedeutung haben.

* [Ein deutscher Mittelstandsbund] ist in der Stadt Posen begründet worden. Ueber die Ziele des Bundes wird der „Voss. Ztg.“ aus Posen mitgetheilt: Man will insbesondere dem deutschen Handwerkerstande des Ostens den genossenschaftlichen Zusammenschluß ermöglichen und erleichtern. Der Anfang ist mit der Begründung einer deutschen Schuhmacher-Einkaufsgenossenschaft hier in Posen bereits gemacht worden.

* [Erbbaurecht.] Das kaiserliche Kanalamt zu Kiel wird als die Reichsbehörde bezeichnet, die sich grundfänglich für die Anwendung des Erbbaurechts erklärt habe. Sie will Baugenossenschaften in ihrem Bezirke Erbbaurechte an dem Reiche gehörigen Grundstücken gewähren, unter der Bedingung, daß die Vereine als Entschädigung ein Procent des von den Bauwerken, die sie auf den Grundstücken errichten,

erzielten Miethszinses zahlen und unter Vorbehalt des Rechtes, jährlich zum 1. Juli mit vierteljährlicher Frist zu kündigen. § 1012 des B. G. B., in dem das Erbbaurecht bestimmt wird, lautet:

„Ein Grundstück kann in der Weise belastet werden, daß demjenigen, zu dessen Gunsten die Belastung erfolgt, das veräußerliche und vererbliche Recht zusteht, auf oder unter der Oberfläche des Grundstücks ein Baurecht zu haben.“

Vererblich und veräußerlich soll das Recht sein, das verliehen wird. Es kann also nicht auf jährliche Kündigung verliehen werden.

Wenn das Erbbaurecht so wenig dem Geiste des Bürgerlichen Gesetzbuches entsprechend angewandt werden sollte, dann freilich könnte es niemals volksthümlich werden. Es wäre dann eher ein Recht zur Erschwerung statt Erleichterung der Bauhätigkeit. So können die besten Gedanken, engherzig und unpraktisch angewandt, nutzlos bleiben. Auf das Kündigungsrecht könnte natürlich Niemand eingehen, wenn es überhaupt zulässig wäre.

* [Eine neue riesenhafte Stiftung] zu gemeinnützigen Zwecken plant der amerikanische Eisenkönig Carnegie. Er gedenkt noch 5 Millionen Pfund Sterling gemeinnützigen Zwecken zu widmen. Zur Nachahmung empfohlen.

* [Gute Ernährung] hängt nicht von der Aufnahme einer großen Menge nahrhafter Speisen ab, sondern von einer guten und gesunden Verdauung der aufgenommenen. Ein gesunder Körper wird aus einfacher Mahlzeit alle Nährsubstanzen in sich aufnehmen, während der krankliche Körper bei der nahrhaftesten Kost, man möchte sagen, verhungern kann, weil das Genossene seinem Körper nicht zu gute kommt, sondern unverdaut wieder ausgeschieden wird. Zu guter Verdauung gehört aber auch ein reger Athemprozeß, denn nur gesundes und sauerstoffreiches Blut kann die Verdauung befördern und unterstützen.

Den Kohl, den Du Dir selber gebaut,
Mußt Du nicht nach den Marktpreis schätzen,
Du hast ihn mit Deinem Schweiß behaut,
Die Würze läßt sich durch nichts ersetzen.

Bierklee.

Novelle von M. v. Ekensteen.

(Fortsetzung.)

Jetzt erst achtete er auf einen heftigen Schmerz im rechten Handgelenk, wo auch schon eine Schwellung sich bemerkbar machte, wohl durch Ueberanstrengung bei der Wucht des Anpralls, als er die Pserde zum Stehen gebracht hatte. Als er sich umwendete, um heim zu gehen, fiel sein Blick auf einen glitzernden Gegenstand am Boden, und als er sich danach bückte und denselben aufnahm, sah er, daß es ein kleines emaillirtes vierblättriges Kleeblatt war.

„Glücksklee“, murmelte er selbstsam bewegt vor sich hin und so wenig werthvoll auch an sich der kleine Modegegenstand sein mochte, den möglicherweise die junge Dame verloren haben konnte, ihm deuchte es in diesem Augenblick der Erregung ein kostbares Kleinod und wie ein Talisman verwalte er das Vierblättrigen. Es war eine Folge seines Charakters, daß er zu Hause das ganze Vorkommniß verschwieg und die Geschwulst des Handgelenkes, die ihn zu achttagiger Unthätigkeit zwang, einem Sturz zuschrieb.

Als er wieder aufs Bureau kam, erzählte man ihm, Leutnant Strusewitz habe Fräulein Leonie, die einzige Tochter des Fabrikherrn, aus Lebensgefahr gerettet, und wieder spielte ein Lächeln um seine Lippen, wie damals, als er dem Wagen nachgeblickt hatte. — Von jener Zeit an sah er gar oft zum Bureaufenster hinaus in den großen, schattigen Fabrikgarten, wo in hellstimmerndem Gewand des Hauses Tochter sich erging, Blumen brechend oder ernst vertieft in ein Buch. Sie freilich wußte nichts von dem jungen Träumer hinter den großen Scheiben, aber ihn genügte sein poetisches Schwärmen, sein stilles Glück, denn er wußte wohl, daß die reiche Erbin unerreichbar für ihn war; — wer jedoch konnte es ihm verzeihen, sie heimlich zu lieben, dem phantastischen seines Wesens nachgebend? — — —

Am Geburtstage des Fabrikherrn war eine große Festlichkeit für die Arbeiter im Park veranstaltet worden; auch das Bureaupersonal hatte sich im Gartenpavillon bei einem heitern Mahle vereinigt und Herr von Loewen ging mit Leonie ab und zu, bald hier, bald dort einige freundliche Worte wechselnd; nun sprach er auch in seiner leutseligen Weise Hans an, als plötzlich die Tochter ausrief: „Vater, nun wirst Du nicht mehr sagen, daß ich träume! Dies ist der Herr, der mich damals gerettet hat!“

Hans fühlte, wie er roth wurde und nicht ganz Herr seiner Berlegenheit sagte er, sich tief verneigend:

„Bergebung, grüßes Fräulein, — aber hier muß wohl ein Irrthum obwalten!“

„D, nein, nein! Ich erkenne Sie ganz genau. Sie fielen den Pferd in die Fügel, Sie hielten mich, als ich aus dem Wagen zu stürzen drohte!“

Herr von Loewen schielte ein: „Aber Leonie, denk doch an Herrn C...“

„Bester Vater, war freilich ich dabei, aber ich habe immer geglaubt, daß es nur um mich bemüht war, die eigentliche Gefahr durch das Anhalten des Pferdes beseitigt wurde, und zu Hause, wie Sie in herzlichem Ton: „Mein Reiter“ Sie in erster Linie!“

Hans sagte sich, daß bei so bestimmter Erinnerung sein ferneres Leugnen wohl nur lächerlich wirken würde, so entgegnete er nur bescheiden:

„Ich that ja nur, was Menschenpflicht gebot und war glücklich, ein Unglück verhüten zu können.“

In diesem Augenblick wurde Herr von Loewen abgerufen, er bot Hans die Hand und meinte: „Wir sprechen noch darüber; vorläufig meinen tiefsten, innigsten Dank.“

Leonie sah Hans vorwurfsvoll an und fragte: „Warum entzogen Sie sich meinem Dank und wie kann ich Ihnen nur denselben jetzt noch beweisen?“

„Vielleicht schämte ich mich“, erwiderte Hans bewegt, „denn ich hatte mir den Dank vormweg genommen, und wenn Sie so gütig davon reden, mir denselben noch jetzt beweisen zu wollen, so habe ich wohl eine große Bitte.“

„Die wäre?“

„Als Ihr Wagen davon fuhr, sah ich“, — bei diesen Worten deutete er auf einen Ring an seiner Hand, den ein kleines Kleeblatt aus Email

zierte, — „am Boden diesen Vierklee, und in der Annahme, daß mir das Schicksal durch Sie unbewußt einen Talisman des Glücks gesendet habe, behielt ich diesen Fund als Andenken. Meine heutige Bitte ist, mir den Glücksklee belassen zu wollen!“

Glutroth stand Leonie vor ihm und ein Beben lag in ihrer Stimme, als sie sagte:

„O, gewiß sollen Sie ihn behalten, ich bitte Sie darum, aber, — das ist nicht der Ausdruck eines so großen Dankes, wie ich ihn für Sie empfinde!“

„Und was könnte ich mehr erhoffen und ersehnen, als Glück, wenn auch nur ein blinder Aberglaube dasselbe vom Vierblatt abhängig machen will?“ — —

Dann war Herr von Loewen wiedergekommen, die Unterhaltung wurde allgemein, mit prickelndem Champagner wurde auf die glückliche Errettung der Tochter angestoßen und Hans trug ein seliges Empfinden in der Brust. — Er ahnte auch wohl, warum ihm bald der Gehaltszuschuß wurde, und es wollte ihn fast meh berühren, aber die Festtageeinladungen zum Familientisch verdrängten wieder das herbe Gefühl, wenn er die sanfte, liebliche Leonie von ihrem Dank reden hörte. Wenn sie jetzt durch den Garten ging und an den Bureaus vorbeikam, dann verneigte Hans sich gar tief und sie grüßte hold erröthend. — —

Und dann war gekommen, was ihm den Frieden geraubt; Leonie zur Seite ging durch die Gartenwege eine ältere Dame und Leutnant Strusewitz und die Beamten tuschelten, daß es zu Neujahr eine Verlobung geben solle! — — Er wurde zerstreut bei der Arbeit, nervös, vergesslich, — so, daß es der Oberbuchhalter rügte. — Dann kam der Winter, der Garten lag öde, aber fast täglich klirrten die Sporen und rasselte der Säbel des jungen Offiziers die Treppen zu dem Wohnraum empor. — Hans erkrankte; „Nerven!“ sagte der Arzt. Er und Nerven? Und doch, es mußte wohl so sein; er schlief nicht mehr, sein Appetit schwand und die Arbeit widerte ihn an! Das mußte ein Ende nehmen; er war ja krank, das Schicksal bot ihm ja die Hand! Auf ärztliches Zeugniß gestützt, bat er um Entlassung, und ohne zu säumen, fuhr er ab.

(Fortsetzung folgt).

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 3 der Polizeiverordnung betr. den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen vom 13. März 1901 unterlage ich das Befahren der Bankette neben den Fahrstraßen im Amtsbezirk Ohra mit Fahrrädern in den geschlossenen Ortschaften gänzlich und außerhalb derselben bei Fußgängerverkehr.

Ohra, den 8. Mai 1901.

Der Amtsvorsteher.
Lind.

Bekanntmachung.

Meldungen von Geburts- und Todesfällen werden nur an den Wochentagen Vormittags von 8—1 Uhr, Aufgebote nur am Montag und Donnerstag, zwischen 2—4 Uhr Nachmittags angenommen. Eheschließungen nach Vereinbarung.

Zur Meldung von Todesfällen ist das Standesamt außerdem an jedem 2. Feiertage Vormittags zwischen 11¹/₂—12¹/₂ und für Todgeburten auch jeden Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr geöffnet.

Ohra, den 15. September 1900.

Der Standesbeamte.

Vorstehende Bekanntmachung des Königlichen Standesamts bringe ich hiermit zur erneuten Kenntniss.

Ohra, 26. Juni 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher..

Lind.

Befugung.

Auf Grund des § 41 Abs. 2 des Sanitätspolizei-Regulativs vom 8. August 1835 ordne ich für den hiesigen Kreis die allgemeine Verpflichtung zur Anzeige eines jeden Erkrankungsfallens an Ruhr bei der Ortspolizeibehörde hierdurch an. Die unterlassene Anzeige seitens der dazu Verpflichteten (Familienhäupter, Hauswirthe, Gastwirthe, Aerzte) wird nach § 41 und 25 des Regulativs mit 6 bis 15 Mark Geldstrafe oder verhältnismäßiger Haft bestraft. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß die Ruhrkranken möglichst sofort in eine Krankenanstalt untergebracht werden, jedenfalls muß der Kranke von den übrigen Personen des Haushaltes streng getrennt werden, um eine Verbreitung der Krankheit zu verhüten. Die Ueberführung eines Ruhrkranken nach einer anderen Privatwohnung darf gemäß § 16 Abs. 3 des Regulativs nur mit Bewilligung der Ortspolizeibehörde erfolgen.

Danzig, den 13. April 1901.

Der Landrath.

Vorstehende Befugung wird hiermit bekannt gegeben.

Ohra, den 27. April 1901.

Der Gemeindevorsteher.

Lind.

Einen Posten Damentuche

sowie

sämmtliche andere Kleiderstoffe

stelle von heute ab zum Spottbilligen

Ausverkauf.

D. Gerber.

Zu Wohlstand

Kann ein Geschäftsmann nur gelangen, wenn er einen großen Umsatz hat. Einen großen Umsatz kann man nur erringen, wenn man nicht nur gute und preiswerthe Waaren liefert, sondern seine Waaren dem kaufenden Publikum auch ankündigt und so das Publikum zum Kaufen anreizt. Das Ankündigen darf auch nicht nur vereinzelt stattfinden, sondern muß regelmäßig und ununterbrochen geschehen. Die Firma muß sich stets in Erinnerung bringen, das Publikum muß von ihr träumen. Dazu gehören tägliche Inserate jahraus jahrein. Wer so inserirt wird wohlhabend.

Annahmestelle der „Ohraer Zeitung“ in Ohra Hauptstraße 19 bei Herrn Woelke.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kurz-, Woll- und Schnittwaaren,

Papier- und Schreibmaterialien, Gratulationskarten.

Ansichtskarten.

Specialität:

Wolle, Strümpfe, Strumpflängen, Schürzen zc.

Großes Lager in Spielfachen.

Lager fertiger Hüte.

Magdalena Gerszewski,

Stadtgebiet 94/95.

Rothe Rabattmarken werden verausgabt.

(9)

Ein
!!! Neuer Führer!!!

durch

Zoppot

mit vielen Illustrationen und einem großen Plan mit alphabet. Strassenverzeichnis ist soeben erschienen.

Preis 1.— Mk.

Der Plan allein 40 Pf.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Verlagsbuchhandlung A. W. Kafemann.

Ketterhagergasse 4.

Gebrauchte Gegenstände

In jedem Haushalt sind Gegenstände vorhanden, welche man nicht mehr verwenden kann, die aber Ansehen sehr notwendig gebrauchen und gerne kaufen würden. Hier zu vermitteln und das Bedürfnis des Verkäufers und Kaufens zu befriedigen, ist eine Hauptaufgabe eines Lokalblattes. Durch ein kleines Inserat für wenige Groschen, in dem man einen Gegenstand anbietet oder seinen Wunsch etwas zu kaufen ausdrückt, wird ein großer wirtschaftlicher Vortheil für beide Theile erreicht. Man versuche es, schreibe seinen Wunsch auf und bringe dies Inserat für die „Ohraer Zeitung“ nach Hauptstraße 19.

Neuer illustrierter Führer

von

Danzig.

Kleine Ausgabe. — Preis 50 Pf.

Mit 12 Illustrationen, einem dreifarbigem Stadtplan mit alphabet. Strassenverzeichnis und einem Plan der Umgebung, elegant und handlich, gelangte soeben zur Ausgabe.

Verlagsbuchhandlung

A. W. Kafemann

Danzig, Ketterhagergasse 4.

Jede Familie

und jeder selbständige Bewohner in Ohra haben, mit Ausnahme, einen Anspruch darauf, daß ihnen dieses Blatt unentgeltlich geliefert und gegen Zahlung des Lohns von 10 Pfennig monatlich an die Botenstraße derselben ins Haus gebracht wird. Sollte man vergessen worden sein, so bitten wir dies gefälligst Hauptstraße 19 bei Herrn Woelke melden zu

Fertige Thüren
Thürfutter
Bekleidungen
Zufleissen
Behobelte Fußböden
Stabfußböden
stets auf Lager
Oscar Timme,
Danzig,
Hopfengasse 30.
Fernsprecher 462.



Unerreichter

„Insecten-Tödter“

Kaufe aber „nur in Flaschen“
überall dort, wo Sacherlin-
Placat aushängen.



r's

10 Pfg.

Bekanntmachung.

Unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom 29. August 1892 (Amtsblatt für Nr. 36, S. 322) und vom 22. Dezember 1892 (Beilage zu Nr. 52, Seite 449) sehe
15. Juni 1893
auf Grund des § 8 Absatz 1 des Krankenversicherungsgesetzes vom 10. April 1892
30. Juni 1900
und Ziffer 6 der Ausführungs-Anweisung vom 10. Juli 1892 als ortsüblichen Tagelohn
gewöhnlicher Tagearbeiter die nachbezeichneten Beträge für die betreffenden Theile des
Gierungsbezirks vom 1. Januar 1902 ab hiermit anderweit fest.

	Für Erwachsene		Jugendliche	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Stadtkreise Danzig	Mk. 2,50	Mk. 1,25	Mk. 1,00	Mk. 0,75
Elbing	1,75	1,00	1,00	0,70
Kreise Brest	1,60	1,10	0,90	0,70
Landhaus mit Ausschluß des Amtsbezirks Rahlbude	1,25	0,75	0,80	0,60
im Amtsbezirk Rahlbude	1,50	1,20	1,00	0,70
Landkreise Danziger Höhe in den Ortschaften Brösen, Emaus, Heiligenbrunn, Hochstrief, Ohra, Caspe, Schellmühl und Ziganckenberg	2,00	1,00	1,00	0,75
in allen übrigen Ortschaften	1,60	1,00	0,90	0,75
Danziger Niederung	1,70	1,00	0,90	0,80
Kreise Dirschau mit Ausnahme der Stadt Dirschau	1,50	0,80	0,60	0,60
in der Stadt Dirschau	2,00	1,00	1,00	0,70
Landkreise Elbing	1,60	1,00	0,85	0,65
Kreise Marienburg mit Ausnahme der Städte	1,50	0,95	0,85	0,70
in der Stadt Marienburg	1,60	0,80	0,80	0,60
Neuteich	1,80	1,20	1,20	0,80
Tiegenhof	1,80	1,00	1,00	0,75
Neustadt, in der Stadt Neustadt und in Zoppot	1,90	1,10	1,10	0,75
in allen übrigen Ortschaften	1,50	1,00	0,80	0,70
Puhlig	1,25	1,00	0,80	0,75
Kr. Stargard mit Ausnahme der Stadt Pr. Stargard	1,50	0,90	0,90	0,70
in der Stadt Pr. Stargard	1,80	1,00	1,20	0,70

Die obigen Festsetzungen bilden vom 1. Januar 1902 ab den Maßstab, nach welchem bei der Gemeinde-Krankenversicherung (§ 4) das Krankengeld (§ 6) und die Versicherungsgelder (§ 9) und bei den eingeschriebenen und sonstigen Hilfskassen ohne Eintrittsgeld (§ 75) — wenn deren Mitglieder von der Gemeindekrankenversicherung und von der Verpflichtung einer nach Maßgabe der Vorschriften des Krankenversicherungsgesetzes errichteten Krankenkasse mit Ausnahme der Krankenkassen beizutreten befreit sein sollten — das Krankengeld den in den betreffenden Gemeinden beschäftigten Personen zu gewähren ist.

Danzig, den 24. Juni 1901.

Der Regierungs-Präsident.
v. Holwede.

Drucksachen

liefert für den kaufmännischen wie privaten Verkehr in sauberer Ausführung zu billigsten Preisen die
Buchdruckerei A.W. Kafemann Verlag der „Danziger Zeitung“
Hauptorgan Westpreussens. Eigene Bureaux in Berlin. — Die „Danziger Zeitung“ bietet die erfolgreichste Verbreitung für Geschäfts- u. andere

Insertionen

Ein Wunder

aus der Schweiz.

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person, welchen Standes immer, gegen Postannahme um den in der Geschäftsmeldung noch nie dagewesenen Preis von

nur 2,50 Mk.

zollfrei 1 vorzügliche, genau gehende 24 Stde. (3398)

Uhr mit 3jähr. Garantie.

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein faconirte Uhrkette gratis beigelegt. Sollte die Uhr nicht conveniren, so wird dieselbe gern umgetauscht od. Betrag retour nirt. Einzig und allein zu beziehen durch das

Schweizer
Uhren-Engros-Etablissement
Basel-Norbürg (Schweiz).

Nachweislich viele Tausende zur vollsten Zufriedenheit versandt

Eine Wohnung

mit etwas Gartenland habe zum 1. Oktober zu vermieten, aber nur an Leute, wo der Mann das Mähen bei mir in der Wirthschaft besorgt.

Scharping, An der Mottlau.
Kleine Wohnung ist an alleinst. Person z. om. Schillinggasse 59.

A. Kirschberger, Ohra.

Fernspr. 1022.

Fernspr. 1022.

Fabrik für Eisen-Construction und Gitterbau mit Dampftrieb.

Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.

Ausführungen von photographischen Ateliers, eisernen Treppen, Gewächshäusern, Veranden u. Grabgittern etc.

Sächsische hydraulische Thüerschliesser

von der Firma Phistner & Müller.

Vertreter für landwirthschaftliche Maschinen.

Specialität:

Mähmaschinen

von der Firma C. F. Richter, Brandenburg.

Ein großes „Waarenhaus“

für alle erdenklichen Gegenstände ist ein Lokalblatt. Die Geschäftsleute zeigen alle ihre Waaren in dem Blatte an und das Publikum sucht sich in diesem „Waarenhaus“ seine Waaren aus. Das Gleiche ist bei Privatleuten der Fall, welche gebrauchte Waaren abzugeben haben. Die Benutzung dieses „Waarenhauses“ ist Jedermann gegen Zahlung weniger Groschen gestattet.

Annahmestelle der „Ohraer Zeitung“ in Ohra Hauptstraße 19 bei Herrn Woelke.

Insertions-Preise.

Um dem Publikum die Preisberechnung der Inserate zu erleichtern, theilen wir nachstehend unsern Inserat-Tarif mit. Der Preis für eine gewöhnliche Zeile beträgt:

10 Pfennige bei 1—2maliger Aufnahme,

8 „ „ 3—5

6 „ „ 6 und mehrmaliger Aufnahme.

Die Preise sind billig aber fest gegen sofortige Baarzahlung.

Annahmestelle in Ohra Hauptstraße 19.

Familien-Nachrichten.

Es ist üblich seinen Verwandten und Bekannten von Ereignissen in der Familie, wie Geburten, Verlobungen, Vermählungen, Sterbefällen, Mittheilung zu machen.

Zu solchen Mittheilungen eignet sich am besten das Lokalblatt die „Ohraer Zeitung“.

Danziger Adreßbuch

Preis 6 Mark.

Danzig: Ketterhagergasse 4.

Ohra: Hauptstraße 19.